

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geriichtsstand für beide Teile ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sperrprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die Entdeutschungspolitik in Südtirol.

Ein Urteil Prof. Barnes.

München, 25. August. Professor Barnes, der nach seiner Vortragsreise durch Deutschland eine Studienreise nach Südtirol unternommen hat, teilte einem Mitarbeiter der „M. N.“ seine dort gewonnenen Eindrücke mit. Er führte u. a. aus: Die durch die Weltpresse gehenden Berichte über die Unterdrückung deutschen Volkstums durch Italien in Südtirol fand ich während meines kurzen Aufenthaltes in diesem Lande nicht nur bestätigt, sondern, was ich sah und hörte, hat sogar meine schärfsten Erwartungen übertroffen.

In Kirche, Schule und Verwaltung führt man einen einheitlichen und sehr wirksamen Feldzug gegen die deutsche Sprache. Von Selbstverwaltung oder auch nur Kulturautonomie kann keine Rede sein. Ein anderes Mittel aber, das Italien jetzt ganz raffiniert zur Anwendung bringt, scheint viel mehr dazu berufen, die italienischen Entnationalisierungsbestrebungen zum Ziele zu führen. Es ist die

Enteignung großen Stils, die Italien mit seiner Landbankpolitik in Südtirol eingeleitet hat. Die Landbanken waren den Bauern und den Weinerzeugern bisher das wirtschaftliche Rückgrat ihrer Produktion, man hat nun die Banken unter ein italienisches Aufsichtskommissariat gestellt, das über Kreditbeschaffung und Kreditgewährung und damit über das Wohl und Wehe der armen Landbevölkerung frei verfügen kann. Von hier bis zur Enteignung ist nur ein kleiner Schritt. Jedenfalls sieht man in Südtiroler Wirtschaftskreisen hierin eine eminent gefährliche Entnationalisierung des Ländchens und das um so mehr, als von Rom aus für großzügigen Menschenmenschub gesorgt wird.

Ueber die Beurteilung der Südtiroler Frage vom Standpunkt der Versailler Friedenspolitik gibt es im amerikanischen Volk wie in Regierungskreisen nur eine Meinung: Nicht Italien allein trägt die Schuld; alle Alliierten haben die Verantwortung, wenn sie mit dieser Volkszerstückelung einen ihrer heiligsten Grundsätze, das Recht auf Selbstbestimmung mit Füßen treten. Wenn jetzt Europas Staaten im allgemeinen Erschöpfungszustand versuchen, durch Wirtschaftssolidarität die Klüfte zu überbrücken,

die eine unheilvolle Friedenspolitik errichtet hat, so scheint mir das ein vergebliches Bemühen, solange Europas Karte dieses verzerrte Antlitz trägt. Italien und Deutschland haben heute die gleichen politischen Interessen. Sie ergänzen sich nicht nur in ihrem Warenaustausch. Als überfüllte Länder sind sie auch auf großzügige Uebersee- und Kolonialpolitik angewiesen. Weiden stellt sich Frankreich hindernd in den Weg. Es ist kaum zu begreifen, daß eine so unbedeutende Frage wie die Südtiroler den treffenden Gärtstoff liefern kann, wo so große Lebensnotwendigkeiten Italien und Deutschland auf eine gemeinsame politische Linie stellen. Sie wird es aber tun, solange Mussolinis Prestige-politik diese gefährlichen Wege wandelt.

Um die Reichsbahngesetze.

Die Eisenbahner fordern Aenderung der Reichsbahngesetze.

Berlin, 25. Aug. Vom 20. bis 22. August hat in Düsseldorf der Eisenbahner-Verband des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands stattgefunden, die sich mit zahlreichen aktuellen Eisenbahnfragen beschäftigte. Einer der wichtigsten Beschlüsse, die dabei gefaßt wurden, ist die Forderung auf Aenderung der Reichsbahngesetze. Diesem Beschluß zufolge verlangt der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, daß der deutschen Reichsregierung auf die Leitung und Verwaltung der deutschen Reichsbahn als wichtigstem öffentlich-rechtlichem Betriebe und wertvollstem Besitz der deutschen Republik ein weitgehendes Aufsichtsrecht einzuräumen sei. In der Begründung dieses Beschlusses heißt es, daß in der fast zweijährigen Wirksamkeit der deutschen Reichsbahngesellschaft in immer steigendem Maße Schwierigkeiten sowohl auf staatspolitischem Gebiet als auch hinsichtlich der rechtlichen und sozialen Stellung des Personals aufgetreten, sowie daß Konflikte aller Art zur täglichen Erscheinung geworden seien. Die willkürliche Auslegung der Reichsbahngesetze durch die Reichsbahngesellschaft besonders in Bezug auf die ausdrücklich festgelegte Wahrung der erworbenen Rechte des Personals entspreche in keiner Weise den bei Verabschiedung der Reichsbahngesetze gegebenen Zusicherungen. Der Verwaltungsrat veruche, den Reichsbahnbetrieb immer mehr von der deutschen Gesetzgebung loszulösen und als Staat im Staate eine schrankenlose Autokratie zu errichten. Regierung und Reichstag würden von der Reichsbahngesellschaft gehindert, eine im Reichsinteresse liegende notwendige Einwirkung auf die Geschäftsführung der Reichsbahn auszuüben.

Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung betont erneut, daß sie die Völkerverversammlung in Genf erst beschicken werde, wenn sie offiziell von der Zuteilung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland allein benachrichtigt sei.

Spanien hält seine Forderungen auf Zuteilung des Tangergebiets und eines Ratsitzes aufrecht.

Prof. Barnes hat ein vernichtendes Urteil über die Entdeutschungspolitik Italiens in Südtirol abgegeben.

Die deutschen Eisenbahnbeamten fordern eine Abänderung der Reichsbahngesetze dahin, daß der Reichsregierung weitere Befugnisse eingeräumt werden.

Ein französischer Ministerrat wird heute die Richtlinien für die Haltung der französischen Delegation in Genf festlegen.

Im englischen Streit ist eine Verschärfung eingetreten. Das Parlament wurde einberufen zur Verlängerung der Sondervollmachten der Regierung.

Die griechische Unruhbewegung ist anscheinend auf Widerstand gestoßen. Bei Saloniki sollen Kampfhandlungen stattfinden.

Im mexikanischen Kirchenstreit ist noch keine Einigung zustande gekommen. Die Bischöfe weigern sich, nummehr den Gottesdienst wieder aufzunehmen.

In Frankreich sind in der Gegend von Bordeaux und Toulouse verheerende Waldbrände ausgebrochen.

steht. Die Reichsregierung hält sich über die im Gang befindlichen diplomatischen Besprechungen auf dem Laufenden, sodas sie vor Ueberraschungen geschützt sein dürfte.

Lord Cecils und Chamberlains Abreise nach Genf.

London, 25. August. Wie der amtliche Funkpruch meldet, wird Lord Cecil am Sonnabend nach Genf abreisen, um als Englands Vertreter an der Sitzung der Verfassungskommission des Völkerverbundes teilzunehmen. In amtlichen englischen Kreisen erwartet man, daß die Verfassungskommission des Völkerverbundes Lord Cecils Kompromiß in der Ratsfrage, das bereits vorläufig angenommen worden war, endgültig genehmigen wird. Am 2. September dürfte sich dann der Völkerverbundrat mit dem Vorschlag der Verfassungskommission befassen und ihn der Völkerverbundersammlung empfehlen. Chamberlain wird kommenden Montag nach Genf abreisen, um England in der Ratsitzung zu vertreten.

Völkerverbund und Tangerfrage.

Die spanische Forderungen.

Spanien verlangt Tanger und den Ratsitz.

Madrid, 25. Aug. Der am Montag unter dem Vorsitz des Königs tagende Kabinettsrat hat beschlossen, die Forderung auf einen ständigen Ratsitz unverändert aufrechtzuerhalten. Ferner sollen die diplomatischen Vertreter Spaniens angewiesen werden, Spaniens Anspruch auf Tanger bei den ausländischen Regierungen darzulegen.

Das Tangergebiet als spanisches Völkerverbundsmandat.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ nimmt in längeren Ausführungen zu dem spanischen Vorschlag Stellung, das Tangergebiet Spanien als Völkerverbundsmandat auf etwa 15 Jahre zu überlassen. Der Korrespondent stellt fest, daß die Meinung in diplomatischen Kreisen über diesen neuen Vorschlag nicht einheitlich sei. Wie immer, so gebe es auch in diesem Fall eine „Schule des geringsten Widerstandes“, die zum Nachgeben geneigt sei, falls Spanien die Neutralität Tangers garantiere und sich verpflichte, keine Befestigungen, Luftflotten und Unterseebootstützpunkte zu bauen. Diese Kreise übersehen jedoch die Tatsache, daß dem Völkerverbund jede direkte und gründliche Kontrolle über die Mandatsmächte fehle. Spanien habe überdies die Tangerfrage in einer Weise verknüpft, die in den Hauptstädten mehrerer beteiligter Mächte Ueberraschungen und Sorge hervorrufen mußte. Madrid fuhe augenscheinlich darauf, daß die meisten Mächte zu augenscheinlichem Entgegenkommen bereit wären, nur um Spanien dem Völkerverbund zu erhalten. Die Haltung der englischen Regierung in Tanger- und Ratsitzfrage sei immer vollkommen klar gewesen. Erörterungen solcher Art würden den Ehrgeiz anderer Völkerverbundmitglieder zu einer ähnlichen Taktik erwecken.

Der italienische Botschafter im englischen Außenamt.

Der italienische Botschafter stattete dem englischen Auswärtigen Amt einen Besuch ab. In britischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß in dem kürzlich abgeschlossenen italienisch-spanischen Vertrag keine besonderen Vereinbarungen über den künftigen Status quo von Tanger enthalten seien und daß die italienische Regierung Spanien gegenüber keine Verpflichtungen eingegangen sei

Der französische Standpunkt für Genf.

Paris, 25. Aug. Die genaue Festlegung der Richtlinien der französischen Regierung für ihre Genfer Delegation wird erst nach den neuerlichen Beschlüssen des Kabinetts in dieser Woche erfolgen. Die spanische Aktion hat jedoch in politischen Kreisen die Diskussion über das Programm für Genf bereits stark in Fluß gebracht und auch am Quai d'Orsay zu Besprechungen Veranlassung gegeben, deren Inhalt und Ergebnis geeignet sein können, den voraussichtlich endgültigen Standpunkt Frankreichs in der Ratsfrage vorzubestimmen. Es ergibt sich nach Ueberlegungen aus dem Quai d'Orsay nachstehenden Kreisen etwa nachstehendes Bild: Die französischen Parlamente haben mit überwältigender Mehrheit die Locarnoverträge gutgeheißen und als Voraussetzung für eine endgültige Inkraftsetzung der Locarnoverträge den sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund anerkannt. Die französische Politik kann daher nur darauf hinauslaufen, die Erteilung eines ständigen Ratsitzes allein an Deutschland zu begünstigen. Die Außenpolitik Briands baut sich nach wie vor auf den Locarnoverträgen auf und ein abermaliges Scheitern in Genf müßte zu einem verhängnisvollen Rückschlag führen. Die voraussichtliche Authentizität dieser Auffassung wird durch eine vom Quai d'Orsay an die französische Presse ergangene Weisung als bestätigt gelten können, wonach das Außenministerium erklärt, daß in der Frage der Locarnoverträge in ihren Konsequenzen keine weitere Diskussion für gegeben erachte. Wegen der spanischen Forderungen über Tanger ist ein klares Bild noch nicht zu erhalten, doch liegen Anzeichen dafür vor, daß man am Quai d'Orsay das von London vorgeschlagene Kompromiß, Spanien ein langjähriges Völkerverbundsmandat über Tanger zuguteilen, gutheißen könnte. Briand, meint man, würde damit auf der einen Seite den spanischen Wünschen auf Tanger eine gewisse Erfüllung gewähren und auf der anderen Seite das Verbleiben Spaniens im Völkerverbund sichern.

Vor der Abreise der Delegationen.

Die deutsche Delegation reist erst nach Klärung der Ratsfrage.

Berlin, 25. August. An zuständiger Stelle wird erneut betont, daß eine deutsche Delegation erst dann in Genf erscheinen werde, wenn die Ratsfrage für Deutschland einwandfrei fest-

Von der Reparationskommission.

Chapsal Nachfolger Barthous.

Berlin, 25. August. Die Morgenblätter melden aus Paris: Die Reparationskommission hat am Dienstag eine Sitzung abgehalten, in der sie von der Ernennung des Senators Chapsal zum französischen Delegierten an Stelle Barthous Kenntnis nahm. Der italienische Delegierte, Marquis Salvo Maggi, richtete dabei an Barthou Worte des Abschieds und bewillkommnete den neuen französischen Delegierten Chapsal, worauf Barthou und Chapsal ihrerseits antworteten. Auf Vorschlag des englischen Delegierten wurde der französische Delegierte Chapsal einstimmig dazu bestimmt, den Vorsitz bei den Arbeiten der Reparationskommission zu führen. Die Reparationskommission nahm außerdem einen Vortrag des Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, entgegen.

Neues Eisenbahnattentat.

Ein Eisenbahnattentat in Westfalen.

Berlin, 25. August. Die Boff. Zeitung meldet aus Hannover. Ein neues Eisenbahnattentat wird aus dem westlichen Westfalen gemeldet. Auf dem Bahnhof Hille bei Lübbecke wurde in der Einfahrt in den Bahnhof das Weichenschloß gewaltsam zertrümmert und die Weiche des Hauptgleises auf ein Nebengleis gelegt. Der Fröhzug fuhr daher in das Nebengleis auf die angebrachte Weichensperre. Nur dem Umstand, daß sich der Zug in langsamer Fahrt befand, ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück passierte. Die polizeilichen Nachforschungen über diesen Fall sind so weit fortgeschritten, daß mit der baldigen Verhaftung der Täter gerechnet werden kann.

Kleine politische Nachrichten.

Tagung der internationalen Luftfahrtgesellschaften. Am Freitag tritt in Berlin im Bundesratsaal des Auswärtigen Amtes in der Wilhelmstraße die Internationale Air Traffic Association zu ihrer diesjährigen Herbsttagung zusammen. Sämtliche Luftverkehrsgesellschaften Europas und auch Delegierte außereuropäischer Länder werden vertreten sein. Das Arbeitsprogramm enthält unter anderem folgende wichtige Punkte: Prüfung der Frage eines internationalen Luftschiffes, Beratung über eine allgemein gültige Form der Luftverkehrsstatistik; die Haftung des Luftfahrtsunternehmers usw.

Keine Erhöhung der Kalipreise. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat der Reichswirtschaftsminister die durch seinen Bevollmächtigten ausgesprochene und begründete Beanstandung des Beschlusses des Reichswirtschaftsrates, die Kalipreise mit Wirkung ab 1. September 1926 um 12 Prozent zu erhöhen, aufrecht erhalten. Der beanstandete Beschluß tritt infolgedessen nicht in Kraft; eine Erhöhung der Kalipreise erfolgt deshalb nicht.

Von roten Frontkämpfern überfallen. In Frankfurt wurde der Schriftleiter der nationalsozialistischen Zeitung „Freiheitssache“, Hinge, in schwer verletztem Zustand von einer Polizeistreife aufgefunden. Bei seiner Vernehmung gab der Verwundete an, von 2 Männern verfolgt worden zu sein. Auf dem Wege durch die Altstadt sei die Zahl der Verfolger auf 15 bis 20 angewachsen, die zum Teil rote-Frontkämpfer-Abzeichen trugen. Die Leute hätten auf ihn losgeschlagen, dann wurde er in den Main geworfen, konnte sich aber an das Ufer retten, wo er das Bewußtsein verlor.

Schwere Zusammenstöße in Colmar. In Colmar (Elsaß) kam es bei einer Versammlung des Heimatbundes zu heftigen Zusammenstößen mit nationalsozialistischen Verbänden, die die Feier störten. Als der Führer des Heimatbundes, Dr. Riedlin in Colmar ankam, wurde er von 50 französischen Nationalisten überfallen und mit Stockschlägen mißhandelt. Mit Mühe konnte er entkommen. Vor dem Saal, in dem die Zusammenkunft stattfinden sollte, hatten sich nachmittags um 2 Uhr etwa 500 bis 600 französische Kriegsteilnehmer versammelt. Als die Anhänger des Heimatbundes zur Versammlung erschienen, kam es zu schweren Zusammenstößen. Mit Spazierstöcken und Gummiknüppeln gingen die Parteien aufeinander los. Als die Polizei erschien, war bereits eine große Anzahl von Teilnehmern ernstlich verwundet.

Franz-schweizerisches Finanzabkommen. Die Blätter melden aus Zürich: Am Samstag abend wurden nach längeren Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und Schweizer Banken ein Abkommen unterzeichnet. Die französische Regierung erhält dadurch zu Gunsten und gegen Sicherheit der französischen Staatsbahn eine 25jährige Anleihe von 60 Millionen Franken Schweizer Währung. Die Anleihe wird schon in allernächster Zeit öffentlich aufgelegt werden.

Die belgische Regierung wünscht Anschluss an das Eisenkartell. Die belgische Regierung hat verlauten lassen, sie befürworte unbedingt den Anschluss der belgischen Eisenindustriellen an das internationale Eisenkartell. Sie werde sich daher bemühen, die belgischen Industriellen zur Annahme der Bestimmungen des Kartellvertrages zu bringen.

Die polnische Devisenordnung in Kraft. In Warschau wurde die neue polnische Devisenverordnung verkündigt, die den Verkehr im Lande freiläßt und den Verkehr im Auslande der Bank Polska und den Devisenbanken vorbehält. Die ins Ausland Reisenden dürfen ohne besondere Erlaubnis 1000 Goldzloty, die nach Danzig Reisenden 250 Goldzloty bei sich haben.

Sheffield bei Kellog und Coolidge. Der amerikanische Botschafter in Mexiko Sheffield erklärte bei seinem Eintreffen dem New Yorker Berichterstatter, ihm sei nichts davon bekannt, daß er den Londoner Botschafterposten übernehmen solle, falls Houghton Staatssekretär würde. Sheffield ist sofort nach dem Sommer die Präsidenten weitergereist. Er hatte dort bereits Besprechungen mit Kellog und später auch mit Coolidge über die Lage in Mexiko.

Washington und die deutsche Wirtschaftslage.

Washingtons Ansicht über die Lage in Deutschland.

21. New York, 24. August. Die New York World faßt in einem Zeitartikel ihre Informationen aus Washington folgendermaßen zusammen: Trotz des Berichtes der Handelskammer herrsche in Washington die Ansicht vor, daß Deutschland instand sei, den Dawesplan zu erfüllen. Deutschland halte die Schlüsselstellung der internationalen Lage. Amerika lehne es zwar ab, die Reparationen mit den Schuldenzahlungen in Verbindung zu bringen. Trotzdem erkenne es an, daß finanziell alles von den deutschen Reparationen abhängt. Deutschland baue seine Wirtschaft mit charakteristischer Geduld auf. Man müsse Hindenburg für die ruhige Entwicklung der deutschen Republik große Anerkennung zollen. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland halte an, wenn sie auch allmählich etwas zurückginge. Deutschland mache sich die amerikanische Methode der Standardisierung der Betriebe zu eigen. Die deutsche Nachkriegsgeneration sei wahrscheinlich unfähig, das Gleiche wie in Vorkriegstagen zu leisten. Deutschland könne sich, da es abgerüstet sei, auf den Versailler Friedensvertrag berufen und die Abrüstung der Alliierten fordern. Durch die Abrüstung Deutschlands seien die Alliierten in Nachteil geraten. Denn sie müßten ihre Schulden zahlen, zu gleicher Zeit aber auch unter Waffen bleiben, wenn sie das wirtschaftlich wieder erstarrende Deutschland politisch dauernd niederhalten wollten.

Aus Sowjet-Rußland.

Ählow über die russische Wirtschaftslage.

21. Moskau, 24. August. In einer Arbeiterversammlung sprach Ählow über die Richtlinien der russischen Wirtschaft im kommenden Wirtschaftsjahr 1926-27. Er erklärte, daß die Sowjetregierung ihre Aufgabe, die ruinierte Wirtschaft wiederherzustellen, als gelöst betrachte. Jetzt werde die Regierung noch

eine schwere Aufgabe zu lösen haben und zwar das Land zu industrialisieren, d. h. neue Fabriken zu bauen und diese der neuesten Technik anzupassen. Um das zu erreichen, müßten lange Jahre hindurch große Mittel aufgebracht werden und das ausländische Kapital die Sowjetwirtschaft immer noch blockieren, müßten die Riesensummen im Lande selbst beschafft werden. Nur äußerste Sparmaßnahmen könnten zu einem Erfolg verhelfen und im nächsten Wirtschaftsjahr müßten von dem vorgesehenen Budget 15 Prozent eingespart werden. Die Arbeitsdisziplin, die jetzt sehr stark nachgelassen habe, müßte gehoben werden. Wenn es der Sowjetregierung vielleicht auch nicht gelänge, schon im nächsten Jahre die Krise ganz zu überwinden, so werde sie doch bemüht sein, die schwere Wirtschaftslage nach Möglichkeit zu mildern.

Umstellung der japanischen Auswanderungspolitik.

21. London, 25. Aug. Einem Telegramm aus Tokio zufolge hat am Montag ein Mitglied des japanischen Auswärtigen Amtes erklärt, Japan habe seine gesamte Auswanderungspolitik geändert, nachdem es die Nutzlosigkeit seiner früheren Anstrengungen eingesehen habe, seine Bevölkerung dahin zu senden, wo sie nicht gewünscht werde. Japan beabsichtigt, in Zukunft Hokkaido, Formosa und seine anderen Besitzungen zu kolonisieren und keine Auswanderer mehr nach Australien, Kanada und nach anderen Ländern zu senden. Der Entwurf des neuen Auswanderungsprogramms werde dem Parlament in der kommenden Session vorgelegt werden.

Der Umsturz in Griechenland.

Gerichtsverfahren gegen Pangalos und seine Mitarbeiter.

General Kondylis erklärte Pressevertretern, daß gegen alle für den Sturz der früheren Regierung Verantwortlichen, also auch gegen Pangalos, unverzüglich ein Gerichtsverfahren eingeleitet werden würde. Eine besondere Kommission werde die Verantwortlichkeit des Generals Pangalos und seiner Minister zu untersuchen haben. Die verhafteten Minister befinden sich im Ministerpräsidium, wo sie streng bewacht werden. Der Umsturz kam völlig überraschend. General Pangalos hatte sich noch am Sonnabend abends als Herr der Lage gewähnt. Kondylis hat ferner mitgeteilt, daß die Zensur sofort aufgehoben werde.

Rundgebungen gegen Pangalos.

Zu der Festnahme des Generals Pangalos meldet Hadas noch aus Athen: Als das Automobil, in dem Pangalos nach Athen zurückgebracht wurde, das Flüchtlingsviertel passierte, versuchte die Menge, den ehemaligen Diktator zu lynchen und es gelang den Begleitmannschaften nur mit Mühe, ihn frei zu machen. Der Frau des Generals Pangalos ist es nicht gelungen, ins Ausland zu entfliehen. Die Zeitungen nehmen die wiedergewonnene Pressefreiheit wahr und zählen nicht weniger als 300 von Pangalos gemachte irreguläre Geschäfte auf. Mit Ausnahme von Pangalos, dem Staatssekretär Matry und Generalsekretär Matry sowie drei weiteren Persönlichkeiten sind sämtliche Personen, die festgenommen worden waren, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Untersuchung der Leiferter Eisenbahn-Katastrophe.

Zwei Verhaftungen.

21. Hannover, 25. Aug. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist es der von der Landespolizei Hannover entsandten Fahndungskommission gelungen, zwei wichtige Verhaftungen vorzunehmen. In der Nähe von Leiferde gelang es, zwei Männer festzunehmen, die sich verdächtig gemacht hatten. Schon beim ersten Verhör durch die Polizeibeamten verwickelten sich die Festgenommenen in starke Widersprüche und beschuldigten im Verlaufe des darauf folgenden eingehenden Verhörs einander gegenseitig, von dem Verbrechen zu wissen. Der eine der Verhafteten wurde daraufhin gestern nach Hannover überführt, wo er weiter verhört werden wird. Bei den Verhafteten handelt es sich um zwei übel beleumdete vorbestrafte Individuen. Die Kriminalpolizei war auf ihre Spur gekommen durch Angaben ehemaliger Inhafteter des Zuchthauses in Celle, die besagten, daß zwei Zuchthäuser sich kurze Zeit vor ihrer Entlassung über die Möglichkeit, ein Eisenbahnattentat zu verüben, unterhalten hätten.

Die Attentäter vom Unglückszuge aus gesehen?

Dem „Telegraaf“ zufolge hat Ingenieur Kupier aus Roermond, der sich in dem bei Leiferde verunglückten D-Zug befand, der Deutschen Eisenbahnverwaltung mitgeteilt, er habe festgestellt, daß sofort nach der Katastrophe zwei Personen in Arbeiterkleidung mit einer kleinen Dellempfe in der Hand aus dem zerstörten Post- und Packwagen Pakete in das benachbarte Gebüsch schlepten. Vielleicht können diese Mitteilungen als Beitrag zu der Frage der Unglücksursache dienen.

1000 Mark Belohnung für den Weichensteller von Leiferde.

Bekanntlich hat gelegentlich des Unglücks bei Leiferde der auf dem Wock Nr. 169 diensttunende Weichensteller durch seine Geistesgegenwart verhindert, daß ein von Hannover kommender Zug in den entgleisenden Zug hineinfuhr. Klausmann brachte den nur noch etwa zwei Kilometer entfernten Zug dadurch zum Halten, daß er in peinlichster Ausführung seiner Dienstvorschriften das bereits auf Fahrt stehende Signal auf Halt stellte und dem Zug entgegenlief. Von der Verwaltung der Reichsbahn wurde dem Weichensteller für sein umsichtiges Handeln die Anerkennung ausgesprochen. Klausmann erhielt eine besondere Leistungszulage in Höhe von 1000 Mark.

Vom Landtag.

Vom Abg. Dr. W. I. d. R. (W.) ist folgende kleine Anfrage an die württembergische Regierung gerichtet worden: Nach Zeitungsmittteilungen stellt das Reich den Ländern erhebliche Summen zu Wohnungsbauzwecken zur Verfügung. Die bisher in Württemberg zur Wohnungsbauförderung ausgegebenen Geld-

summen wurden teils an Amtskörperschaften, Gemeinden, gemeinnützige Baugesellschaften und an Einzelbauende abgegeben. Die Bedingungen, unter welchen die Baufummen ausgegeben worden sind, lassen jedoch den Miet-Wohnungsbau nicht zu. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß alle die von Staat, Amtskörperschaften und Gemeinden gebauten Wohnhäuser außer den gegebenen Wohnungsbauzuschüssen noch ungeheure Zinsverlustzuschüsse dadurch verlangen, daß der für das aufgewendete Kapital erforderliche Zins durch die Mieten nicht gedeckt wird, ist die Forderung nach einem anderen, nützbringenderen Verteilungsmodus der staatlichen Baugelber berechtigt. Namens der deutschnationalen Fraktion des Landtags habe ich schon mehrfach die Forderung erhoben, es möge an Bauwillige, die sich die Erstellung von Mietwohnungsgebäuden zur Aufgabe machen, Hypotheken zu niedrigerem Zinsfuß und in einem höheren Hundertsatz des Bauwerts einerseits und andererseits laufende Rentenverlustbeiträgen vom Staate gegeben werden in einem Verhältnis, das die Vermietbarkeit der so erbauten Häuser zu dem jeweils üblichen Mietpreis ermöglicht. Ich habe auf die dadurch entstehende Verminderung des Beamtenapparats, der Steuern und die vorteilhaftere Bauweise hingewiesen, ebenso wie auf die dadurch entstehende Beschäftigungsmöglichkeit der freien Bauberufe. Ich frage das Staatsministerium: Ist es bereit, die nun vom Reich zur Verfügung gestellte Summe ganz oder teilweise in dieser Form auszugeben und weiterhin, ist es bereit, angemessene Beiträge zur Erhaltung heruntergekommener Mietwohnungen in Form von Reparatur-Krediten abzugeben?

Aus aller Welt.

Speisevergiftungen in Offenbach.

Anscheinend nach dem Genuß von Speiseeis sind in der Altstadt von Offenbach nicht weniger als 30 Personen erkrankt. 18 von ihnen müßten in das Krankenhaus eingeliefert werden. In der vergangenen Nacht ist ein 17 Jahre alter junger Mann an der Vergiftung gestorben. Die übrigen Eingelieferten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Das Speise-Eis wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Leichter Unfall des Schnellzuges Berlin-Wien.

Am Sonntag konnte der Berliner Schnellzug D 152 infolge Heizlaufens der Lokomotive die Fahrt nicht fortsetzen. Beim Versuch, den Zug zurückzuschleichen, sprang die Lokomotive plötzlich an, wodurch besonders in den letzten Wagen die Reisenden durcheinandergeschüttelt wurden und mit den Köpfen gegen die Bänke stießen. Dadurch und durch herabfallende Gepäckstücke wurden 5 Personen leicht verletzt.

Ein neuer Welt Höhenrekord.

Der französische Flieger Calligo hat am Montag auf dem Flugplatz von Le Bourget seinen eigenen Höhenweltrekord, der 12066 m betrug, geschlagen. Er stieg um 5 Uhr auf und landete um 7.25 Uhr, nachdem er eine Höhe von ungefähr 12800 m erreicht hatte. Die erreichte Höhe wird erst nach einer Prüfung der Barographen einwandfrei festgestellt. Es wird jedoch als sicher gemeldet, daß der frühere Rekord bei weitem geschlagen worden ist.

Bermischtes.

Sumpffieber.

In der neuesten Nummer des „Medizinischen Korrespondenzblattes“ veröffentlichten zwei Ärzte des Katharinenhospitals in Stuttgart einen Bericht über eigentümliche fieberhafte Erkrankungen in Gebieten, die von Ueberschwemmungen heimgegriffen waren. In dem Bericht ist unter anderem ausgeführt: Wir haben hier im Laufe der letzten zwei Wochen fünf Fälle beobachtet, die unter anderem mit der Diagnose Typhusverdacht, Darmgrippe eingewiesen wurden. Charakteristisch war bei sämtlichen Fällen, daß es sich um kräftige junge Männer im Alter von etwa 20 Jahren handelte, die ohne Ausnahme in letzter Zeit, sei es durch Ausübung des Schwimmsports, sei es durch Ausübung des Rudersports oder Durchführung längerer Freiluft- und Sonnenbäder an den Ufern des Neckars sich im, auf oder am Wasser aufgehalten hatten, drei von ihnen hatten zwei Tage zuvor noch ein Flußbad genommen, und zwar handelte es sich um Badeplätze, an denen infolge der letzten Hochwasserüberschwemmungen sich viel Schlamm angesetzt hatte. Es erscheint uns wichtig, darauf hinzuweisen, daß wenn auch bisher nur in sporadischer Weise, die Krankheit in letzter Zeit doch auch in Württemberg auftritt.

Das Wachstum der Großstädte.

Wie die letzte Volkszählung in Deutschland ausweist, war das Wachstum der Großstädte, d. h. der Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern, besonders stark. Während wir 1871 im damaligen Reichsgebiet erst 8 Großstädte mit zusammen noch nicht 2 Millionen Einwohnern (4,8 Prozent der Reichsbevölkerung) hatten gab es 1910 bereits 48 Großstädte mit 13,8 Millionen Einwohnern oder 21,3 Prozent der Reichsbevölkerung. Durch Gebietsabtretung im Versailler Vertrag hat das Reich 2 Großstädte (Straßburg und Danzig) verloren, eine weitere (Saarbrücken) fiel 1925 im Zählgebiet; außerdem sind 5 frühere Großstädte (Charlottenburg, Neukölln, Schöneberg, Lichtenberg, Wilmersdorf) der Stadt Berlin einverleibt worden und damit aus der Reihe der selbständigen Gemeinden ausgeschieden. Trotzdem betrug die Zahl der Großstädte 1925 bereits wieder 45. Sie vereinigten sich auf eine Einwohnerzahl von 16,6 Millionen, das sind 26,7 Prozent oder über ein Viertel der Reichsbevölkerung. Während 1871 unter je 20 Reichsdeutschen knapp ein Großstädter war, wohnt heute jeder vierte Deutsche in einer Großstadt.

Inserieren bringt Erfolg!

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. August 1926.

Persönliches.

Wie die Zentralstelle für die Landwirtschaft bekannt gibt, hat Wilhelm Steimle aus Neubulach die Prüfung im Aufbeschlag mit Erfolg bestanden.

Die Ernte.

In der letzten Woche ist das Einbringen der Feldfrüchte vom Wetter sehr begünstigt worden. Viele fleißige Hände regten sich, um das Getreide in der Scheune zu bergen oder auch gleich der Dreschmaschine zuzuführen. Da unsere Gegend von Ungewittern ganz verschont blieb oder nur wenig zu leiden hatte, ist der Ertrag der Ernte gut und reichlich. Von einem Morgen Feld können in diesem Jahr vierfach drei große Garbenwagen weggeführt werden. Das Getreide steht auf hohen Halmen, sodas an Stroh kein Mangel ist. Ueber die Ergebnisse des Dreschens lauten die Ansichten verschieden. Im allgemeinen sind die Landleute hiemit zufrieden. Von der Ernte ist bereits mehr als die Hälfte eingebracht. Roggen, Dinkel und Gerste sind zu Hause. Es stehen noch draußen Weizen und Haber. In dieser Woche, die mit schönem Wetter begonnen hat, ist aber wieder eifrig mit der Arbeit begonnen worden. Wenn die gute Witterung noch einige Tage anhält, kann die Ernte günstig weiterschreiten und bald beendet sein.

Brotpreisauflage.

Seit Montag ist hier der Brotpreis erhöht worden. Das Roggenbrot kostet 42 S (früher 40 S), 1 Weizen 4 S und eine Brezel ebenfalls 4 S. Der Dreipennigweizen und die Dreipennigbrezel sind somit wieder verschwunden; hoffentlich kehren sie bald wieder zurück.

Der württ. Sparerbund zur Ablehnung des Volksbegehrens.

Der Sparerbund hielt im Festsaal des Furtbachhauses in Stuttgart eine außerordentlich zahlreiche Versammlung ab. Den Vortrag des Abends hatte der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Prof. Bauer übernommen. Er teilte zunächst mit, daß die Reichsregierung nunmehr das Volksbegehren des Sparerbundes abgelehnt habe, widerlegte die Begründung der Reichsregierung und gab bekannt, daß der Sparerbund entschlossen ist, Hand in Hand mit anderen Verbänden den Kampf weiterzuführen und, daß eine am 28. und 29. August in Erfurt stattfindende Reichstagung die Entscheidung treffen werde über die einzuleitenden Schritte. Hierauf wies der Redner in eingehenden Ausführungen nach, daß die sog. Aufwertungsgeetze vom Juli 1925 unter keinen Umständen als endgültige Lösung der Aufwertungsfrage anerkannt werden können. Unhaltbar sei vor allem die Bestimmung über die Maßzahlen, über den Aufwertungsfuß, der für die verschiedenen Gruppen von Forderungen in willkürlicher Weise verschieden festgesetzt wurde und außerdem nur einseitig zu gunsten der Schuldner herabgesetzt werden kann und die Bestimmungen über die Rückwirkung, die ebenfalls willkürlich und ungenügend sind. Man habe die individuelle Aufwertung zwar grundsätzlich abgelehnt, sei aber praktisch doch zu ihr, insbesondere bei den Hypotheken, den Restkaufgeldern usw. gekommen. Die Geetze seien als endgültige Lösung auch abzulehnen, weil sie unter schärfstem Zwang und Druck der Regierung und des Großkapitals zustande gekommen seien und nur durch eine schwache Zufallsmehrheit angenommen wurden. Die Folgen seien gerade für die Wirtschaft und für den Staat verheerend. Die Enteignung des Sparkapitals habe die Kaufkraft vernichtet und damit die Wirtschaft geschädigt. Sie habe das Vertrauen und damit den Kredit zerstört. Der Staat sei durch die Fehler der Aufwertungsgeetzgebung nunmehr zur Rentnerunterstützung, zur Arbeitslosenunterstützung und zur Finanzierung von Koststandsarbeiten gezwungen worden, also zu Ausgaben, die größer sind, als die Ausgaben für eine gerechtere Umwertung. Zudem sei die Staatsgesinnung in gefährdender Weise erschüttert. In gründlicher und eingehender Weise beschäftigte sich dann der Redner mit dem Einwand, es würde eine neue Inflation entstehen, den er mit größter Entschiedenheit als unrichtig zurückwies; ebenso wurden die Einwände widerlegt, daß der Industrie, dem Hausbesitz und der Landwirtschaft durch eine gerechte Umwertung Lasten auferlegt würden, welche nicht tragbar wären. Als Ergebnis der Ausführungen wurde festgestellt, daß die Zulage unter allen Umständen fallen müssen und daß gerade der Staat und die sog. Wirtschaft lebhaft an einer gerechteren Lösung der Aufwertungsfrage interessiert seien. Die Versammlung stimmte sodann einstimmig nachstehender Entschließung zu:

„Die im Furtbachhaus in Stuttgart in großer Zahl versammelten Sparer, Gläubiger und Rentner nehmen mit Entrüstung davon Kenntnis, daß die Reichsregierung das Volksbegehren des Sparerbundes abgelehnt hat. Sie protestieren aufs schärfste dagegen, daß die Reichsregierung mit einer unhaltbaren Begründung willkürlich das verfassungsmäßige Volksrecht des Volksbegehrens und Volksentscheids außer Kraft setzt. Der Kampf für gerechte Aufwertung und damit für eine gerechte Verteilung der Lasten der Kriegs- und Nachkriegszeit auf alle Volksgenossen nach ihrer Leistungsfähigkeit wird so lange fortgesetzt werden, bis Recht und Gerechtigkeit, Treu und Glauben wieder hergestellt sind.“

SCB Wildbad, 24. Aug. Bei den Sportwettkämpfen des hiesigen Fußballvereins lief der 14jährige Sohn Karl der Kriegerwitwe Schumann in dem Augenblick, als einer der Wettkämpfer beim Kugelstoßen seinen Wurf machte, in die Reichweite der 10 Pfund schweren Kugel. Diese traf den Jungen so unglücklich an den Hinterkopf, daß er schwer verletzt vom Platz getragen werden mußte. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

SCB Aus Baden, 23. Aug. Am 23. Juli fand im Murgtal ein Raubüberfall statt. Auf dem Weg von Forbach nach Sundsbach wurde der Bädermeister Tobias Warth von zwei maskierten Räubern überfallen und um über 6000 M erleichtert. Kurz nach der Tat wurde der schon mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Stephan Damm aus Kappelwindel verhaftet. Damm war bei der Firma Rohde und Kriepen beschäftigt. Nunmehr ist es gelungen, in Reinsfeld in Holstein den 29 Jahre alten Joseph Jablonski festzunehmen. Jablonski war

der andere an dem Ueberfall beteiligte Bandit. Er legte ein volles Geständnis ab.

SCB Horb a. N., 24. Aug. Die seit dem 24. Juli vermählte 41jährige Ehefrau des früheren Bahnhofsinspektors Klotz vom Bahnhof Hochdorf, Emma Maria geb. Stiefel, wurde gestern von Landleuten oberhalb des Mühlerer Sägewerks in der Weitingen Gemarkung in einem Walde auf Gras liegend in verwahrlostem Zustand, mit zerrissenen Kleidern und ohne Schuhe aufgefunden und nach Eutingen transportiert. Während der vier Wochen ihres krankhaften Umhertrens hat sie sich von Beeren und Hafelnüssen ernährt. Frau Klotz wird in einer Anstalt untergebracht werden.

SCB Freudenstadt, 24. Aug. Auf dem hiesigen Rathaus fand eine Versammlung der Interessenten am Murgtalbahnbau statt. Dabei teilte der Vertreter des württ. Arbeitsministeriums Ministerialrat Kälin, mit, daß die Murgtalbahn jetzt ganz vom Reich gebaut werde. Die Gesamtkosten in Höhe von 3,2 Millionen Mark werden vom Reich getragen. Die Gemeinden und Interessenten sind damit erfreulicherweise von dem ursprünglich vorgesehenen Beitrag zur Bau Summe in Höhe von 15 Prozent befreit. Diese Mitteilung wurde sehr freudig aufgenommen. Allerdings sollen, wenn der Voranschlag überschritten wird, die Gemeinden und Interessenten die Mehrkosten übernehmen. Mit dem Bahnbau wird nun alsbald begonnen werden.

Das Mittel den neuen Geschäftsgang zu beheben finden Sie in der Anzeige.

Durch eine Anzeige im „Calwer Tagblatt“ regen Sie nicht nur Ihre alte Kundschaft zum Besuch Ihres Geschäftes an, sondern ziehen damit auch neue an. :: :: ::

SCB Tübingen, 23. August. Die Stadtgemeinde Tübingen muß mit einem Gesamtanleihebetrag von 5 752 619 Mark rechnen. Der Gemeinderat beschloß, die Aufwertung bei Obligationenausgaben auf 20 Prozent des Goldwerts der Markanleihe, ebenso bei Darlehen auf Schuldscheine für natürliche Personen, für die übrigen Gläubiger auf den gesetzlichen Satz von 12,5 Prozent festzusetzen. Inflationsdarlehen werden auf das Doppelte des Goldwertes des sich nach den Maßzahlen des Aufwertungsgeetzes ergebenden Betrags aufgewertet. Die Schuldbeträge werden mit 5 Prozent verzinst ab 1. Januar 1926 und in 25 Jahren abgetragen mit je 4 Prozent des Gesamttilgungsbetrages.

SCB Reutlingen, 23. Aug. Die Unsitte, die Feuermelder einzuschlagen und den Löschiug bei Nacht unnötig zu alarmieren, nimmt bei uns, nachdem eine Zeitslang Ruhe herrschte, wieder zu. Am letzten Donnerstag wurde jedoch nachts ein vermeintlicher Täter von den Feuerwehrenten gefaßt und tüchtig durchgeprügelt. Im Frühjahr wurde durch einen Studierenden ebenfalls ein Feuermelder eingeschlagen und mehrere Monate Gefängnis beantragt. Aber sonderbarerweise lautete das Urteil auf 300 M Geldstrafe mit der Begründung, daß sein weiteres Studium in Frage gestellt sei, wenn eine Gefängnisstrafe ausgesprochen würde.

SCB Reutlingen, 24. Aug. In dem Stuttgarter Personenzug der hier nachts um 11 Uhr eintrifft, gab es gestern abend zwischen jungen Reutlingern und älteren Meßlinger Herren einen Zusammenstoß, weil die ersteren sich ungebührlich aufführten. Auf der Station Bempflingen verabreichte einer der Meßlinger Herren einem der Reutlinger eine Maulschelle. Dieser zog dann, als der Zug etwa wieder 100 Meter angefahren war, offenbar in der Wut, die Notbremse. Er war anscheinend der Ansicht, den Gefährdeten spielen zu können. Damit wird er aber der Strafe von 20 Mark nicht entgehen. Die ganze Sache gab einen großen Aufschau.

SCB Vom Bagerischen Allgäu, 24. Aug. Ein schwerer Lawetter entlud sich über einen Teil des bayerischen Allgäus. In kurzer Zeit wurden Tretach und Breitach in einen reißenden Strom verwandelt, der Baumstämme, Balken und Steine mit sich führte. Die Straße und die Eisenbahnstrecke Oberdorf-Sonten drohten, durch die sich stauenden Holz-, Balken- und Gesteinsmassen zerstört zu werden. Schwere Schäden entstanden bei dem neben dem Brückenübergang Oberdorf-Langenwangen befindlichen Brückenbau. Das Leergestüt wurde weggerissen und schwere Eisenbetonpfeiler weggeschwemmt. Im Kleinen Wasserfall herrschte ununterbrochen zwei Stunden lang wolkensbrüchiger Regen. Nach einer weiteren Meldung wurde die Breitachklamm vollständig zerstört. Weg und Geländer wurden auf 300 Meter weggerissen und dürften heuer nicht mehr zugänglich gemacht werden können.

SCB Vom Bodensee, 23. Aug. Am Mittwoch nachmittag verfuhrten der 15 J. a. Erwin Eduard Geerßen aus St. Gallen und der 18 J. a. Hugo Oswald von Adorf, im Mainauwald drei spaziergehende Damen eines Konstanzter Pensionats durch Drohung und Vorhalten eines Revolvers zur Hergabe von Geld zu veranlassen. Die Burtschen hatten durch Verbinden von Ta-

schüttern die Gesichter bis zur Augenhöhle verhußt. Als die Damen flüchteten, gab einer der Burtschen einen Schuß hinter ihnen ab. Des Weges kommenden Passanten gelang es, die Stroche der Polizei zu übergeben. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß nicht nur der Haupttäter im Besitz einer Waffe war, sondern daß auch der jüngere einen scharf geladenen Revolver mit sich führte. Die beiden gaben an, von St. Gallen einen Ausflug nach Konstanz gemacht zu haben, wobei ihnen das Geld ausgegangen sei.

SCB Friedrichshafen, 24. Aug. Der bekannte Fliegeroffizier und Freiballonführer Eduard Hagge aus Lindau stieg Sonntag vormittag halb neun Uhr vom Zeppelinlande Friedrichshafen mit dem Freiballon „Friedrichshafen“ auf. An der Ballonfahrt nahmen drei Passagiere teil. Der Ballon wurde bei Landsberg am Lech in 1400 Meter Höhe von einer starken Gewitterböe erfaßt und niedergedrückt. Obwohl Hagge sofort Ballast abgab, mußte bei einem Bauernhof unweit Landsberg die Landung vorgenommen werden. Der Ballon wurde dabei an einen Baum gefleudert. Hagge kam unter die Gondel zu liegen und erlitt schwere Quetschungen. Ein Passagier Graf Bassenheim wurde gegen den Korb und mit dem Kopf gegen einen Baum gefleudert und erlitt einen Schenkel- und einen Schädelbruch; ein zweiter, Gruber aus Lindau, wurde aus dem Korb geworfen und erlitt Nierenquetschungen. Der dritte kam mit leichten Kopfverletzungen davon. Die drei am empfindlichsten Verletzten wurden in das Krankenhaus Landsberg gebracht.

SCB Aus dem Donautal, 23. Aug. Das Unwetter vom vergangenen Dienstag richtete im Donautal besonderen Schaden an. Der ganze Dsch oberhalb Hausen bis in die Höhe von Schloß Berenwang ist total vernichtet. Eine volle halbe Stunde prasselte der Hagel nieder; etwa 15 Zentimeter hoch bedeckte er den Boden. Dabei ging der Regen wolkenbruchartig nieder. Im Unterdorf wurden die niedergelegenen Wohnungen und Stallungen mit Wasser angefüllt. Das Vieh stand zum Teil bis zum Hals unter Wasser und mußte in Sicherheit gebracht werden. Auch die Gemarkung Preenheinstetten wurde ziemlich mitgenommen; dagegen blieben die Nachbarorte Leiberningen, Hausen und Reidingen verschont. Gutenstein erlitt größeren Schaden.

SCB Aus Bayern, 23. Aug. Dieser Tage sind am Passauer Bahnhof 50 Arbeiter aus Oesterreich zur Reise nach Frankreich über Regl unter Führung eines Tschechen angekommen. Dort weigerten sich die Leute weiterzufahren, da sie ohne jegliche Verpflegung blieben. Für die ganze Fahrt nach Regl hatten sie nur einen Vorschuß von 4 österreichischen Schillingen (2,40 M) erhalten, womit natürlich nicht durchzukommen war. Der Tscheche ist mit 9 Mann weitergefahren, während er die anderen Leute ihrem Schicksal überließ.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa dürfte sich gegen die nördlichen Depressionen behaupten, sodas für Donnerstag und Freitag weiterhin heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrauchten Berufsbezeichnungen übernimmt die Schriftleitung nur die präsekretische Verantwortung.

Blumenfenster.

Es dürfte hier des öfteren aufgefallen sein, daß die Handhabung der Blumenfensterprämierung sehr einseitig ist. Durch die Tatsache, daß man sich zu dem Wettbewerb vorher anzumelden hat, werden Einseitigkeiten geschaffen, daß eben die Fenster, die eine wirklich schöne Blumenpflege nicht bloß in der Zeit des Wettbewerbs, sondern gerade das ganze Jahr hindurch haben, nicht prämiert werden, entweder weil sie sich vorher nicht anmelden wollten, um nicht mit ihrer Blumenpflege zu prohen oder weil sie durch plötzlich auftauchende Konkurrenz zurzeit des Wettbewerbs ins Hintertreffen geraten. Wenn schon etwas gemacht wird, was an und für sich sehr erfreulich ist, so sollte man die Sache durch stille und unangemeldete Kontrollen machen lassen, weil die Blumenpflege von jeher eine stille und unaufdringliche Sache gewesen ist. So etwas, wie es auch in vielen größeren Städten üblich ist, ließen wir uns hier auch gefallen.

Ein Blumenfreund u. M. R.

Reklamezeil.

In vielen Familien ist noch die gängliche irrige Meinung vertreten, daß Tanzunterricht nur als Vergnügen und nicht, wie dies tatsächlich der Fall ist, als eine erzieherische, notwendige Sache aufzufassen sei. In der Tanzstunde sollen nicht nur die jetzt modernen Tänze gelehrt werden, sondern in erster Linie ein gut Teil anderer Dinge. Der Zweck eines gebiegenen Tanzunterrichts ist nämlich der, den Kindern und jungen Leuten eine gute Körperhaltung, abgerundete, ruhige Bewegungen und ein lebenswürdiges, zukommendes, höfliches Benehmen beizubringen, laut. Ergründlichkeiten, mit deren Aneignung sehr früh begonnen werden muß, denn nur im jugendlichen Alter, in welchem der Körper noch im Wachstum begriffen ist und die Glieder noch ihre völlige Elastizität besitzen, ist das Ziel zu erreichen.

Die heutigen sozialen Verhältnisse, die den Vater zwingen fast den ganzen Tag dem Beruf nachzugehen u. der Mutter allein die Erziehung der Sugen zu überlassen, bedingen es, sie einem gewissenhaften Lehrer — Lehrerin anzuvertrauen, durch den sie an Höflichkeit, Bescheidenheit und gute Manieren gewöhnt werden. Und je früher dies geschieht, desto besser wird der Erfolg sein. — In England, Frankreich u. Amerika werden die Tanzschulen von den Söhnen und Töchtern der besseren Stände oft jahrelang besucht. Man wird gewiß nicht sagen können, daß Neußerlichkeiten Land und Firtelanz die innere Tüchtigkeit dieser Völker überwuchern; aber sollte in dieser Einrichtung nicht das sichere und gewandte Auftreten der Ausländer zu suchen sein, was auf uns Deutsche noch immer Eindruck gemacht hat? Gute Sitten, feine Manieren wirken eben ganz gewaltig auf die Entwicklung des Menschen u. dessen Umgebung. Deshalb sollten Eltern für die heranwachsende Jugend die Gelegenheit zum Tanzunterricht mit oben angedeuteten Zielen nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Das freundliche Mahnen und Belohnen eines bewährten Tanzlehrers — Lehrerin kann unter Umständen mehr ausrichten, als die Zurechtweisungen der Eltern und Angehörigen.

Wie bereits oben gesagt, soll die Tanzstunde nicht allein dem Vergnügen, sondern auch der Veredlung des Körpers und des Geistes gewidmet sein und in Bezug auf Haltung u. Benehmen der Pflegebefohlenen gute Resultate zeitigen. Grund genug für zu besuchen.

Ich beabsichtige auch im kommenden Winter wieder eine Tanzstunde in Calw zu geben. Interessenten, namentlich Damen, belieben sich jetzt schon an mich zu wenden.

Frau Helene Wittmann,
Tanzlehrerin — Stuttgart.
Bismarckstraße 66.

Aus Geld, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden	168,48
100 franz. Franken	11,88
100 schweiz. Franken	81,11

Stuttgarter Börsenbericht vom 24. August.

Die Börse lag heute wieder fester bei anziehenden Kursen.

22. Berliner Produktenbörse vom 24. August.

Weizen märk. 271-276; Roggen märk. 205-211; Sommergerste 197-242; neue Wintergerste 168-173; Hafer märk. 178 bis 190; Mais loco Berlin 176-182; Weizenmehl 39-40.50; Roggenmehl 29.50-31.50; Weizenkleie 10.25; Roggenkleie 11.10 bis 11.50; Raps 320; Viktoriaerbsen 37-44; kleine Speiseerbsen 31-35; Futtererbsen 22-26; Widen 30-33; Rapsstuden 14.20 bis 14.40; Leinfäden 19-19.20; Trockenrüben 10.80-11; Kartoffelsoden 22.50-23; Tendenz: fest.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. August.

Dem Dienstag-Markt am städtischen Vieh- und Schlachtstadel wurden zugeführt: 33 Ochsen, 48 Bullen, 262 Jungbullen (unverkauft 20), 250 (20) Jungrinder, 87 Kühe, 869 Kälber, 1230 (120) Schweine, 1 Schaf, 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 52-57 (letzterer Markt: 52-56), 2. 45 bis 50 (unv.), Bullen 1. 50-53 (50-52), 2. 44-48 (unv.), Jungrinder 1. 56-59 (54-58), 2. 48-53 (47-52), 3. 42-46 (41-45), Kühe 1. 37-48 (unv.), 2. 21-34 (unv.), 3. 14-20 (unv.), Kälber 1. 72-75 (71-75), 2. 66-70 (65-70), 3. 60 bis 64 (59-64), Schweine 1. 85-86 (unv.), 2. 84-85 (unv.), 3. 83-84 (unv.), 4. 81-82, Sauen 62-72 (unv.), Marktverlauf: mäßig belebt, Ueberstand.

Ulmer Schlachtviehmarkt.

Zutrieb: 4 Ochsen, 4 Farren, 3 Kühe, 6 Rinder, 127 Kälber, 140 Schweine. Preise: Ochsen, Farren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 58-60, 2. 52-56, Schweine 1. 74-78, 2. 70-72 Marktverlauf: mäßig belebt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

Austrieb: 12 Ochsen, 13 Kühe, 37 Rinder, 5 Farren, 13 Kälber, 9 Schafe, 230 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-57, 2. 48 bis 51, Farren 1. 53-55, 2. und 3. 48-53, Kühe 2. und 3. 35 bis 45, Rinder 1. 58-61, 2. 47-52, Schweine 1. 84-87, 2. 80 bis 84, 3. 70-76 Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise.

Seidenheim: Saugschweine 35 Mark. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 28-45, Käufer 60-100 Mark. — Niedlingen:

Milchschweine 32-38, Mutterchweine 160-210, Käufer 68 bis 70 Mark. — Schwemlingen: Milchschweine 18-27 Mark das Stück. — Tuttlingen: Milchschweine 13-25 Mark das Stück.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt.

Zufuhr 500 Zentner; Preis 4.50-5 Mark für 1 Ztr.

Obstpreise.

Bei der Gemeindeobstversteigerung in Kleinsödingen wurde ein Erlös von 315,50 Mark erzielt. Der Ertrag war auf 87 Ztr. geschätzt, somit wurden per Zentner 3,62 Mark bezahlt. — Auf dem Obstmarkt in Neuenstein kosteten Nessel 2 Mark, Tafelobst 8-9 Mark, Zwetschgen 7-9 Mark der Zentner.

Hopfen.

22. Tettmang, 24. August. Die Hopfenernte, die in den letzten Tagen eingeseht hat, zog viele Käufer aus Württemberg, hauptsächlich aber aus Bayern nach hier. Die bisherigen Feststellungen lassen noch keine Schlüsse auf das Erntergebnis ziehen. Allen Anschein nach wird der diesjährige Ertrag hinter der Ernte 1925 wesentlich zurückbleiben; auch ist der Ertrag der einzelnen Sorten sehr verschieden, so daß zu einem Viertel oft vier, fünf, sechs und mehr Stöcke notwendig sind. Heute wurden folgende Preise für neue Hopfen notiert: Frühhopfen schön grün, guter Qualität pro Zentner 380-400 Km.

Die drücklichen Kleinhandelspreise dürften selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für diese noch die son. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Carlstr.

Sport.

Calw I - Dietlingen I = 3:4 (0:3).
Calw II - Dietlingen II = 0:7 (0:4).
Calw III - Dietlingen III = 0:3 (0:1).
Calw BI Jug. - Altburg I = 0:3 (0:1).

Zu den fälligen Rückspielen weilt der F.V.C. am vergangenen Sonntag mit drei Mannschaften in Dietlingen. Jede Elf mußte mit reichlich Erfolg antreten; daher auch die teilweise hohen Niederlagen. Daß die 1. Elf trotz 6 Mann Erfolg ein immerhin noch befriedigendes Resultat herausbrachte, beweist, daß sie ihre Aufgabe ernst aufgefaßt hat. Bei etwas mehr Schußsicherheit seitens des Stürmers wäre ein Unentschieden, ja sogar ein Sieg sehr leicht möglich gewesen. Der Spielverlauf in kurzen Zügen ist folgender:

Calw stößt an, der Angriff bleibt jedoch an der gegnerischen Läuferreihe hängen. Dietlingens rechter Flügel, der ungedeckt ist, erhält den Ball und flankt. Ein Fehlschlag seitens des einheimischen rechten Verteidigers — und schon heißt es 0:1 für Dietlingen. Kurz darauf muß der Torwart infolge Mißgeschicks das 2. Tor passieren lassen und ausscheiden. Der Gegner drängt stark und kann auch nach längerer Zeit das 3. Tor erzielen. Dann kommt Calw mehr auf. Der Sturm verschießt jedoch in aus-

sichtsreichster Stellung aus allernächster Tornähe. Auch wird im Innentrio zu eigennützig gespielt. Bald darauf Halbzeit. 0:3 für Dietlingen. — Vom Wiederanstöß kann Dietlingen durch schönen Kopfball das 4. Tor erzielen. Calw stellt um und wird mehr und mehr überlegen. Innerhalb der letzten 25 Minuten erzielt der Rechtsaußen das 1. Tor, dem Halbrochts noch 2 weitere folgen läßt. In letzter Minute verschießt Calw noch einen Elfmeter und verfehlt so die sicherste Ausgleichsmöglichkeit. Dann beendet der Schlußpfiff des sehr gut amtierenden Schiedsrichters — eines Calwer Herrn — ein faires und in allen Teilen spannendes Freundschaftstreffen.

Eine Kritik der ersten Elf dürfte dieses Mal nicht am Platze sein, da bei so viel Erfolg kein objektives Bild über die Mannschaft, was das ganze spielerische Können anbelangt, abgegeben werden kann.

Die Vorspiele brachten Enttäuschungen für Calw. Zwar hielt sich die 3. Mannschaft wacker, doch hätte die 2. Elf nicht in diesem Maße sich schlagen lassen dürfen. Bei etwas mehr Stellungsbereitschaft und Zuspiel wäre ein besseres Ergebnis herauszubekommen gewesen. Immerhin muß man bei beiden Mannschaften den zahlreichen Erfolg verzeihen.

In Altburg trug die BI Jugend ihr Rückspiel aus. Ihr Gegner war aber nicht die BI Jugend Altburgs, sondern eine kombinierte Elf, die sogar Spieler der 1. Mannschaft aufwies. Aus diesem Grunde allein erklärt sich die Niederlage Calws. — er.

Ihren Bedarf an Druckarbeiten

Decken Sie vorteilhaft
bei uns, wir bedienen
Sie rasch, billig und gut.
Lassen Sie sich unsere
neuest. Muster vorlegen.

Tagblattdruckerei

Fernsprecher 9 Calw Lederstraße 151

Geschäftsöffnung und Empfehlung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich im Zwinger 204 ein

Zimmergeschäft

eröffnet habe und sämtliche Zimmer- und Treppenarbeiten zu aller Zufriedenheit ausführe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine Kundschaft nur aufs Beste zu bedienen und bitte ich die verehrl. Einwohnerschaft um wohlwollende Unterstützung und geneigten Zuspruch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anton Bürkle, Zimmergeschäft
Calw, Zwinger 204.

Pferdeverkauf

Wie sind am Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. ds. Monats mit einem großen, frischen

Transport
erstklassiger
Rheinländer-Pferde

im Gasthaus

zur „Sonne“ in Herrenberg

u. laden Kauf- u. Tauschliebhaber jedl. ein

Gedr. Löwenthal, Bittenhausen

Fernsprecher Herrenberg 86 und Bittenhausen 4.

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen — Uhren — Waffen
Fabrik-Fabrik August Stukenbrock, Einbeck 16
Größtes Fahrrad-Haus Deutschlands.

Sportartikel aller Art, Preislisten kostenlos

Luftkurort Hirsau

Heute abend von 8-10 Uhr
Kuranlagen-Konzert
mit Tanz

Ausgeführt
von der Kapelle Frank

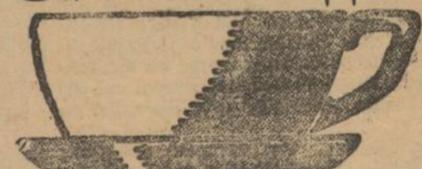
Missionshaus Liebenzell

findet
im Monat August
eine

Ausstellung

chinesischer
Gegenstände
Sie enthält viel Belehrendes
über Volk und Sitten der Chinesen.
Die Ausstellung ist geöffnet
von 10-12 u. von 3-6 Uhr täglich.
Eintritt frei.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Fernspr. Nr. 120

Abgängige Obstbäume

werden am Freitag, den 27. August 1926, nachmitt. 1/2 6 Uhr verkauft. Zusammenkunft bei der Stammfabrik. Calw, den 24. August 1926. Stadtpflege.

Der Geschäftswelt von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit meinem Lieferwagen neben Personenbeförderung auch

Waren aller Art zur Ab- lieferung entgegennehme.

Karl Hieber, Stammheim
Fernsprecher Amt Calw.

Straßensperrung.

Laut Mitteilung des Bezirksamts Pforzheim, ist die Landstraße Nr. 158 Pforzheim-Calw v. km 6, 3-7,0 und 8,0-9,0 d. i. zwischen Weissenstein u. Unterreichenbach, in der Zeit vom 28. 8. bis 10. 9. 1926 wegen Waldarbeiten für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Umgehungsweg von Pforzheim nach Calw über die Kreisstraße 18 Pforzheim-Neuhausen-Unterhaugstett. Calw, den 24. August 1926.

Oberamt: Amtmann, Nagel.

Wir suchen für den Oberamtsbezirk tüchtigen Herrn als

Beretreter

Württemberg. Privatreckenkasse V. A. G.
Stuttgart, Gerberstraße 12.

Freie Bahn

dem Tüchtigen!

Ich suche für die Oberämter Calw und Neuenbürg einen arbeitsfreudigen

Mitarbeiter

der über Fahrrad verfügt. Gute solide Sache. Energisches Arbeiten verbürgt sicheren Nutzen!

Fr. Vogel
Alpshaus.

Empfehle mein Lager in sämtl. Sorten schönem

Hafner-Geschirr

sonie schöne

Bohnenstanden

Albert Knoll, Tonwaren-Geschäft, Vorstadt.

Mädchen- Gesuch.

Wegen Krankheitsfall des selbsterhaltenen Mädchens, wird tüchtiges Mädchen, welches schon gedient und das auch Freude am Servieren hat, für die Küche per sofort oder auf 15. September gesucht.

August Seeger, Gasthof z. Hirsau, Sindelfingen.

Wegen Heimberufung meines Mädchens für sofort solides, fleißiges und kinderliebendes

Mädchen

aus guter Familie, das schon gedient hat und Kochkenntnisse besitzt, nach Altburgstett in kleinen Haushalt

gesucht in Dauerstellung.

Frau A. Wegig
Altburgstett.

Bierzimmer- Wohnung

ist in gutem Hause auf 1. Oktober

zu vermieten.

Gefl. Anfragen unter S. 367 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Schöne

Essiggürkchen

versendet von 300 Stück an zu Mk. 1.30, sowie

Salz. urken

100 Stück zu Mk. 2.50

Adolf Neß
Wangen-Stuttgart.